

Ehrenamt macht glücklich

Mitgliederversammlung 2019 des Vereins Rummelsberger Hospizarbeit

Wussten Sie, dass Ehrenamt glücklich macht? Mitmenschlichkeit zu leben, zum Beispiel in der Hospizarbeit, trägt zum Glücklichein bei. Das ist zumindest das Ergebnis einer Studie des Instituts für Philosophie an der FAU Erlangen. Keine/r der Befragten hat das ehrenamtliche Engagement in der Hospizbegleitung als Aufopferung oder Belastung empfunden, sondern als Aufgabe, die Geben und Nehmen beinhaltet, wobei eben der Benefit für die ehrenamtlich Tätigen als sehr hoch bewertet wird.

Das ist wohl auch einer der Gründe, weshalb der Verein Rummelsberger Hospizarbeit, gegründet im Jahr 1999 als Ehrenamtsinitiative unter dem Dach der Rummelsberger Diakonie, nun schon seit 20 Jahren besteht und sich, unter Nutzung der Möglichkeiten, die eine fortschrittliche Gesetzgebung in der Gesundheitspolitik bietet, stetig weiter entwickelt. Auch im Jahr 2018 waren es die ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen, die mit ihrem Einsatz wesentlich dazu beitragen konnten, Menschen in der letzten Lebensphase ein selbstbestimmtes, lebenswertes Dasein zu ermöglichen.

Die Vorsitzende des Vorstands des Vereins Rummelsberger Hospizarbeit, Karina Engelmeier-Deeg, skizzierte zu Beginn des Rechenschaftsberichts die wesentlichen Eckpunkte der Entwicklung des Vereins:

Von 1999 bis 2012 wird die Hospizarbeit ausschließlich ehrenamtlich koordiniert und über Spenden finanziert. 2012 wird für die Hospizkoordination eine hauptamtliche Fachkraft angestellt. Im Januar 2013 stellt der Verein erstmals den Antrag auf Förderung der Hospizarbeit nach § 39a SGB V. Das bisherige Vernetzungssystem wird durch Kooperationsverträge in den Landkreis ausgeweitet. Es entsteht eine enge Kooperation zwischen dem Hospizverein und dem Träger der SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung). Die Angebotspalette des Vereins wird erweitert, besonders im Bereich der Trauerarbeit. Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen standen schon seit jeher im Zentrum der internen Vereinsarbeit. Im Jahr 2015 erhält der Verein den Ehrenamtspreis der Bayerischen Diakonie für sein fortschrittliches Aus- und Weiterbildungskonzept. Im Herbst 2016 bietet der Verein erstmals einen Ausbildungskurs in Nürnberg an. Seitdem werden im Frühjahr (Rummelsberg) und im Herbst (Nürnberg) Ausbildungskurse für ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen durchgeführt. Im gleichen Jahr beginnt die Kooperation mit dem Kinderhospizzentrum Erlangen, mit dem Ziel, Kinderhospizarbeit aufzubauen. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen lassen sich zur Kinderhospizbegleiterin ausbilden. Ebenfalls 2016 kann eine weitere hauptamtliche Fachkraft für Hospizkoordination angestellt werden. Die Zusammenarbeit von ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen gestaltet sich harmonisch und gewinnbringend.

Im Jahr 2018 hatte der Verein 122 Mitglieder, von denen sich 65 aktiv engagierten. 54 Mitglieder standen für die ehrenamtliche Hospizbegleitung zur Verfügung. Es wurden 80 Menschen begleitet, 44 Begleitungen wurden beendet. Das heißt auch, dass 2242 Einsatzstunden in der (Sterbe)begleitung geleistet wurden, wobei die Hospizbegleiter/innen mit den 16396 Kilometern, die sie zu ihren Einsätzen gefahren sind, leicht um die halbe Welt gekommen wären. Den reibungslosen Ablauf der Arbeit in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen des Vereins sicherten die hauptamtlichen Koordinatoren Heidi Stahl und Johannes Deyerl zusammen mit ihrer Nürnberger Kollegin Angela Barth. Qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in den verschiedenen Arbeitskreisen sorgten auch im Jahr 2018 für die inhaltliche Planung und die Durchführung der vielfältigen Angebote des Vereins. So war das fünfköpfige Team des AK Aus- und Weiterbildung für das monatliche Fortbildungsprogramm zuständig und dafür verantwortlich, dass in den beiden Ausbildungskursen 27 Personen zu Hospizbegleiter/innen ausgebildet wurden, von denen sich 16 ehrenamtlich für die Hospizarbeit engagieren wollen. Im AK Trauerarbeit sorgten acht ehrenamtliche Trauerbegleiter/innen dafür, dass in Feucht jeweils am ersten und dritten Mittwoch im Monat ein Trauercafe angeboten werden konnte, an dem durchschnittlich sechs Personen teilnahmen. Seit September finden auch Treffen in Altdorf statt, so dass es nun einmal monatlich ein Treffen in Feucht und eines in Altdorf gibt. 15 Einzelbegleitungen wurden geleistet und zwei Gottesdienste für Trauernde gestaltet. Auch im AK Öffentlichkeitsarbeit, im AK Einsatzleitung und in der Veehharfengruppe waren zusammen 20 Personen aktiv. Vom Verein organisiert wurden Weiterbildungseinheiten für hauptamtlich Mitarbeitende in stationären Pflegeeinrichtungen, öffentliche Vorträge und Veranstaltungen zu den Themen Trauerarbeit, Spiritual Care, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, sowie Unterrichtseinheiten in verschiedenen Schulen. Ein Angebot für die aktiv tätigen Hospizbegleiter/innen war die Kollegiale Beratung und Supervision, denn keine/r von ihnen soll mit schwierigen Situationen und den sich daraus ergebenden Problemen alleine fertig werden müssen.

In einem kurzen Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2019 wies die Vorsitzende drauf hin, dass der Verein Rummelsberger Hospizarbeit sein 20jähriges Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen feiert. Den Höhepunkt wird im September ein großer Festakt bilden. Zum Abschluss gab sie der Hoffnung Ausdruck, dass auch in den nächsten Jahren die Vereinsgemeinschaft ihren Einsatz zum Wohl der Menschen am Lebensende so gut und erfolgreich erfüllen möge wie im Jahr 2018.

zetge